

37. Sitzung am 12.11.2010

Redebeitrag des Abgeordneten Dirk Adams zum Thema Frauenquote für Aufsichtsräte börsennotierter Aktiengesellschaften einführen

Abgeordneter Dirk Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Herren und Damen, der heute hier vorliegende Antrag "Frauenquote für Aufsichtsräte von börsennotierten Aktiengesellschaften..." ist ein wichtiger Antrag und eine gute Gelegenheit, die Diskussion hier zu suchen. Wirtschaftspolitisch will ich dazu kurz Stellung nehmen und meine Kollegin Frau Abgeordnete Astrid Rothe-Beinlich wird noch einmal zu frauenpolitischen Aspekten besonders etwas sagen. Es vergeht keine Woche - und es werden sicherlich alle wirtschaftspolitischen Sprecher aller Fraktionen bestätigen -, in der Sie nicht in einem Wirtschaftsteil irgendeiner Zeitung oder in den speziellen Wirtschaftszeitungen, Handelsblatt, Wirtschaftswoche u.ä. nicht einen Bericht darüber finden, wie außerordentlich notwendig es ist, dass wir unsere Wirtschaft in Deutschland fit machen, indem wir Diversity nämlich eine breitere Aufstellung unserer Unternehmen auch im Management, in den Führungsetagen aufstellen. Das bedeutet in jedem Fall, dass wir Menschen aus allen Schichten aufnehmen, das bedeutet vor allen Dingen aber, dass wir den Frauenanteil erhöhen.

Die Begründungen dafür sind vielfältig, sie gehen einmal davon aus, dass heterogene - und dazu hat Frau Stange schon gerade etwas gesagt - Gruppen einfach zu besseren Ergebnissen kommen können, weil sie unterschiedliche Erfahrungen und Kompetenzen mit einbringen. Sie führen EU-Recht an, dass angedroht ist, eine Quote von EU-Seite einzuführen, dass man dem vorgreifen könnte, um rechtliche Regelungen als großes Damoklesschwert über der Wirtschaft abwenden könnte, Es wird aber auch begründet, was richtig ist, dass Frauen nicht nur in der Regel, sondern statistisch in der Realität dann auch besser qualifiziert sind. Wenn Sie sich anschauen, welche Abschlüsse und wie viele Abschlüsse von Frauen auf welchem Niveau an den Universitäten getätigt werden und Sie sich hinterher dann anschauen wie viele in der Wirtschaft ankommen, dann merken Sie, da passt was nicht zusammen. Und es gibt oft einen Knick in der Lebensentwicklung, in der beruflichen Entwicklung von Frauen. Und wir als Thüringer Landtag sind natürlich vernünftig und klug beraten, um die Wirtschaft voranzubringen, helfen wir hier an diesem Knick, Frauen mit besseren Einstiegsbedingungen. Diese bessere und Mehrbeteiligung von Frauen wird unsere Thüringer Wirtschaft voranbringen. Wir haben deshalb als Grüne den Antrag eingebracht, eine Quote für Frauen in diesen börsendotierten Unternehmen einzuführen und sie gesetzlich einzuführen, Frau Stange. Sie kennen ja unseren Ursprungsantrag. Und Frau Holzapfel hat es dargestellt, welchen langen Weg, es ist ja kaum ein Antrag der so lange in den Ausschüssen unterwegs ist, dreimal beraten wird im Ausschuss. Und dieser Antrag hat halt eine sehr starke Veränderung. Insofern stimmt Ihr Vorwurf, dass der Grüne Antrag nicht weit genug gehen würde, nicht ganz, nicht nur nicht ganz, sondern ganz und gar nicht. Es ist eher so, dass wir im Ausschuss feststellen mussten, dass unsere Position, gesetzlich fixierte Quoten hier für Thüringen einzuführen, oder uns auf der Bundesebene dafür ganz klar einzusetzen, keine Mehrheit hat. Einfach keine Mehrheit hat, das ist schade, das ist ganz schade, Das haben wir auch bedauert, aber es ist uns dennoch gelungen, mit Vertreterinnen aus allen Fraktionen, bei Ihnen war die Frau Leukefeld hier auch engagiert, gemeinsam mit unserer Beauftragten für die Gleichstellung von Frau und Mann, Frau Arenhövel, einen Kompromiss zu finden, hinter den wir uns alle stellen konnten und der dann auch die Chance hat, umgesetzt zu werden, Und Sie haben kritisiert, dass dieser Beschluss vollkommen weich und offen sei.

Da bin ich nicht ganz einverstanden, deshalb will ich noch einmal exakt den einen Satz zitieren, den wir Grüne ja eingestimmt haben, um dem Ganzen auch ein bisschen Biss zu verpassen. Frau Präsidentin, ich zitiere: „Die Thüringer Landesregierung wird aufgefordert, in Unternehmen, in denen sie Mehrheitsanteilseigner ist den Corporate Governance Kodex

durchzusetzen." Durchzusetzen finde ich, hat nicht mehr viele Chancen. Und wir werden einen Bericht hören und hier im Parlament erfahren, wenn diese Durchsetzung eben nicht gelungen ist. Nur um mal bei der Realität zu bleiben, auch wenn ich mir den Antrag der LINKEN anschau und durch die, glaube ich, fünf Punkte gehe, da finde ich auch offene Formulierungen. Angestrebt werden soll, Punkt eins. Wird begrüßt, in Punkt zwei. Aufgefordert, Punkt drei oder – es sind sieben, darauf hinzuwirken und Ähnliches. Das sind auch offene Formulierungen, weil ein Antrag niemals ein Gesetz sein kann. Insofern sollten wir da achtsam miteinander umgehen. Wir haben alle höhere Ziele. Wir wollten alle weitergehen. Aber das, was hier dem Parlament heute vorliegt, ist der Konsens, der im Wirtschaftsausschuss gefunden werden konnte und es ist ein erster Schritt. Es geht überhaupt nicht weit genug, es ist ein erster Schritt

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

aber jeder lange Weg beginnt mit diesem ersten Schritt, meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich glaube, dass wir gut daran tun, unsere Wirtschaft fit zu machen unter dem Slogan: "Neue Frauen braucht das Land." Vielen Dank.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/BÜNDNIS: Eigentlich haben wir genug. So alt sind wir noch nicht.)